

Grußwort Landrat Günter Rosenke

Fachtag „Gewalt und Gewaltprävention in psychosozialen Arbeitsfeldern“

**Veranstalter:
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
Gesundheitsamt des Kreises Euskirchen**

**Mittwoch, 26. Juni,
13 bis 17.30 Uhr
Kreisverwaltung, Sitzungssaal**

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Reddemann,
sehr geehrter Herr Dr. Jost,
sehr geehrter Herr Neitscher,
sehr geehrte Gäste,

Gewalt hat viele Gesichter.

Sie kann beleidigen, ausgrenzen, verletzen und im äußersten Fall sogar töten.

Gewalt kann durch Handlungen, Worte, aber auch durch Vernachlässigung bewirkt werden.

Sie kann körperlichen und auch seelischen Schaden anrichten und darf daher nicht geduldet werden.

Verschließt man die Augen, schweigt und verleugnet sie, nimmt sie noch größere Ausmaße an.

Wollen wir also Gewalt verhindern, ist es wichtig, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken und die Probleme zur Sprache zu bringen.

Dann lassen sich Ursachen und Lösungen suchen, benennen und auch Schritt für Schritt verwirklichen.

Deswegen sind Veranstaltungen wie die heutige so wichtig und an sich schon ein Beitrag zur Gewaltprävention.

Meine Damen und Herren, es gibt viele Ursachen von Gewalt.

Wenn ein friedliches Miteinander gelingen soll, braucht es die Fähigkeit, die eigenen Gefühle zu regulieren.

Aggressive Impulse können gehemmt werden, die nötige innere Ruhe kann durch Entspannung erreicht werden.

Dies geht Hand in Hand mit Besonnenheit im Denken und Handeln.

Das ist nicht immer einfach.

Gerade in Stresssituationen wird es zur Herausforderung.

Deeskalation und gewaltfreie Kommunikation kann aber grundsätzlich erlernt und im Alltag eingeübt werden.

Diese individuelle Friedfertigkeit dient dann als Vorbild.

Hierdurch werden die notwendigen gemeinsame Bemühung in kleinen und in großen Gemeinschaften unterstützt.

Wenn man sich gegenseitig zuhört, respektiert und Mitgefühl entwickelt, lassen sich Konflikte in der Regel ohne Gewalt lösen.

Diese Haltung und Praxis sind ein wichtiger und konkreter Beitrag für den Frieden.

Meine Damen und Herren,

natürlich müssen auch die Verhältnisse in den Blick genommen werden.

Denn sie spielen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Gewalt.

Soziale Gerechtigkeit, Teilhabe und Inklusion sind die Basis für ein aggressionsarmes und wertschätzendes Klima in der Gesellschaft.

Bezogen auf den psychosozialen Arbeitsalltag ist von großer Bedeutung, wie Überlastung wahrgenommen und welche Unterstützung angeboten wird.

- Kommen Patienten, Klienten und Personal zu ihrem Recht?
- Gibt es ausreichend Zeit und Ressourcen, um sich um die Menschen zu kümmern?

Das sind wichtige Fragen, die unmittelbaren Einfluss auf das Gewaltpotential haben.

Wir wissen es alle: Die Leidtragenden von Gewalt sind oftmals Menschen, die sich weniger gut wehren können - Frauen, Kinder, alte, kranke, behinderte Menschen.

Sexueller Missbrauch, körperliche und seelische Misshandlungen finden in Deutschland tragischerweise immer noch viel zu häufig statt.

Hierdurch entstehen oftmals Traumata, die sehr viel Leid und auch Folgeerkrankungen nach sich ziehen.

Gewalt und ihre Auswirkungen nehmen in unserer Gesellschaft zunehmend Raum ein.

Dies betrifft daher auch Klientinnen und Klienten sowie Professionelle im sozialpsychiatrischen Alltag bzw. in psychosozialen Arbeitsfeldern.

Die heutigen Vorträge und Workshops geben Impulse, wie in schwierigen Situationen Konflikte gelöst werden können. Und wie es gelingen kann, der Gewalt auch strukturell vorzubeugen.

In diesem Sinne wünsche ich der Veranstaltung viel Erfolg und bedanke mich bei den Mitwirkenden der PSAG.